

Im Rollstuhl auf Reisen : die Bahn auch für Behinderte

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Geschäftsbericht / Schweizerische Bundesbahnen**

Band (Jahr): - **(1991)**

PDF erstellt am: **09.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-675993>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Geselligkeit auch auf Behindertenreisen: der neue Spezialwagen und mobile Hebebühnen für Personen im Rollstuhl.

Im Rollstuhl auf Reisen: Die Bahn auch für Behinderte

Einsatz der ersten Serie von 50 neu entwickelten mobilen Rollstuhllifts, die den Ein- und Auslad von Reisenden im Rollstuhl in den Zug wesentlich erleichtern sowie die Inbetriebnahme eines Spezialwagens für Gruppenfahrten von Reisenden im Rollstuhl: Dies zwei Marksteine im Behindertenkonzept der SBB, die 1991 erreicht wurden.

Ziel des nun voll in Realisierung begriffenen Behindertenkonzepts SBB ist es, Körper-, Seh-, Hör- und Geistigbehinderten einen möglichst selbständigen Zugang zur Bahn zu verschaffen. Sie und ihre allfälligen Begleitpersonen sollen in die Gemeinschaft der übrigen Zugreisenden integriert sein. Dabei ist die Beförderung von Reisenden im Rollstuhl – als Bestandteil dieser auch transporttechnisch äusserst komplexen Aufgabe – der am schwierigsten zu lösende Problemkreis.

Nötig sind:

- rollstuhlgängige Bahnhöfe
- Personenwagen mit einem integrierten Rollstuhlteil
- technische Hilfsmittel für den Ein- und Auslad
- eine entsprechende Transportorganisation und
- instruiertes Personal.

Stützpunktkonzept

Um möglichst rasch landesweit fühlbare Verbesserungen bei der Beförderung von Reisenden im Rollstuhl zu verwirklichen, legen die SBB ihrem Behindertenkonzept die Stützpunktidee zugrunde:

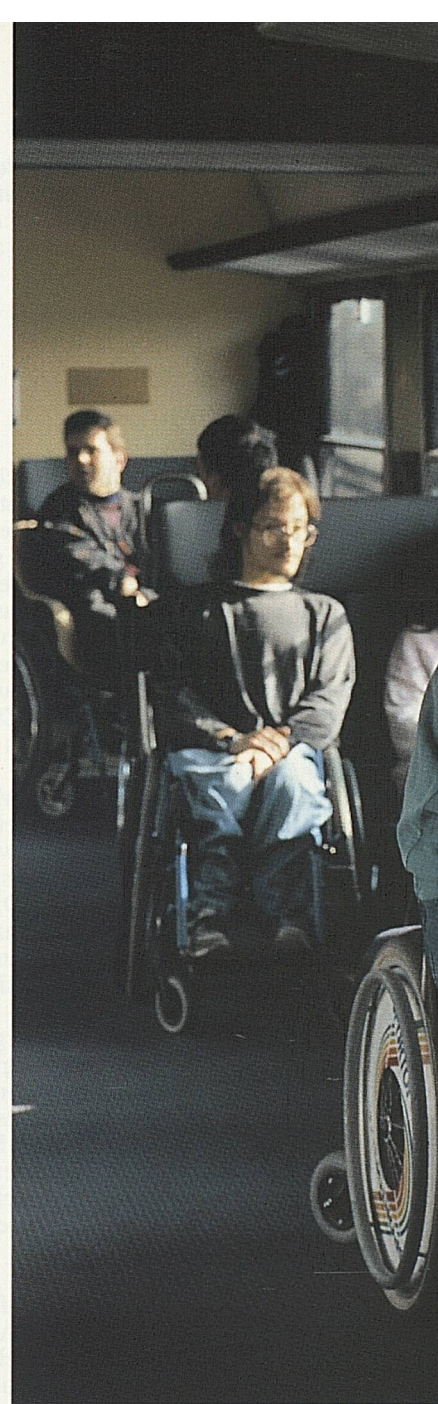
- Reisende in Rollstühlen werden in erster Linie über mittlere und grössere Entfernungen zwischen dafür besonders ausgerüsteten Stützpunktbahnhöfen befördert.
- Die Stützpunktbahnhöfe verfügen über geeignete technische Hilfsmittel und das nötige instruierte Personal. Dies gilt auch

für den Ein- und Auslad von schweren Rollstühlen.

- Die Anzahl der SBB-Stützpunktbahnhöfe wird auf 110 verdoppelt und durch Einbezug von Regionalzentren netzweit breit abgestützt. Dies ergibt etwa alle 15–20 km einen Stützpunktbahnhof, der meistens mit einem Knotenpunkt oder Schnellzugshalteort zusammenfällt.

Gemeinsam Reisen

Ein eigentliches Juwel im SBB-Wagenpark stellt der Spezialwagen für Gruppenfahrten mit Reisenden im Rollstuhl und ihrer Begleitung dar. Er wurde – nach nur sechsmonatiger Umbauzeit – im Sommer 1991 in Betrieb genommen und entspricht einem besondern Kundenbedürfnis. Dieser Spezialwagen ist besonders behindertenfreundlich eingerichtet und verfügt über zahlreiche Neuerungen sowie ein ansprechend und grosszügig gestaltetes Interieur. So z.B.: Beidseitig eingebaute Hebebühnen, eine rollstuhlgängige und auch im Stillstand benützbare Vakuum-Toilette, horizontal entlang der Wand verschiebbare Klapptische sowie eine Solaranlage auf dem Dach mit 36 Panels als zusätzliche Energiequelle.





Mit dem Bau und Betrieb dieses Spezialwagens wurden gleichzeitig neue Wege beschritten. Er ist das Produkt einer erfreulichen Zusammenarbeit zwischen SBB und SUVA, welche die beträchtlichen Umbaukosten übernommen hat, und der Stiftung für das cerebrallähmte Kind, die im Einzelfall Kostenbeiträge an die Benutzer ausrichtet. Dank diesem Sponsoring kann der neue Wagen zum bisherigen Pauschalpreis der alten Wagen verchartert werden.

Mobilifts

Die SBB verfügen heute über ein einfaches, mobiles Gerät für den Ein- und Auslad von Rollstühlen aller Art, den Mobilift, der auf allen Bahnhöfen einsetzbar ist. Die erste Serie von 50 Stück, seit Sommer 1991 im Einsatz, bewährt sich. Mit den 160 bestellten (und von den SBB finanzierten!) weiteren Mobilifts können auf den Fahrplanwechsel 1992 bereits alle 110 Stützpunktbahnhöfe ausgerüstet werden.

